

Wissen
schafft



Wert

Kluge Köpfe
Exzellente Forschung
Innovative Wirtschaft

Christian Doppler
Forschungsgesellschaft



Neues Wissen und Innovation mit der Christian Doppler Forschungsgesellschaft

 Bundesministerium
Wirtschaft, Energie
und Tourismus

CD-Labors und JR-Zentren sind Förderprogramme
des Bundesministeriums für Wirtschaft, Energie und Tourismus.

FT3 NATIONALSTIFTUNG
FORSCHUNG | TECHNOLOGIE | ENTWICKLUNG

Die öffentliche Förderung erfolgt auch durch die Österreichische
Nationalstiftung für Forschung, Technologie und Entwicklung

Neues Wissen und frische Ideen: Ein wichtiger Baustein für unsere Zukunftsfähigkeit



Österreich steht in einer sich schnell verändernden Welt vor großen Herausforderungen. Die Christian Doppler Forschungsgesellschaft ist für ihre Bewältigung ein wichtiger Baustein: Sie stärkt die Wettbewerbsfähigkeit Österreichs, indem tiefgreifende Fragestellungen aus Unternehmen von exzellenten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern erforscht werden. Anwendungsorientierte Grundlagenforschung führt zu neuen Lösungen, und diese führen zu innovativen Produkten,

Dienstleistungen und Prozessen für den Weltmarkt. Als zentrale Forschungsförderungseinrichtung des Bundes nimmt sie eine Schlüsselposition im Wissenstransfer zwischen Wissenschaft und Wirtschaft ein und trägt so zur Sicherheit und Zukunftsfähigkeit unseres Standortes Österreich und zu Wohlstand bei.

Ein innovativer Forschungsstandort ist das Rückgrat einer wettbewerbsfähigen und zukunftsorientierten Wirtschaft, und die Christian Doppler Forschungsgesellschaft ist ein wesentlicher Teil davon. Davon zeugen mittlerweile rund 100 CD-Labors und 15 JR-Zentren, über 200 Mitgliedsunternehmen der CDG und praktisch alle forschungsstarken Universitäten und Fachhochschulen Österreichs.

Dr. Wolfgang Hattmannsdorfer
Bundesminister für Wirtschaft, Energie
und Tourismus

Die CDG ist ein Diamant im Forschungs- und Innovationssystem Österreichs

GELEITWORTE

Singgemäß habe ich diese Aussage schon oftmals gehört, von Stakeholdern aus Akademia und aus der Wirtschaft. Die CDG hat als „Zentrale Forschungsförderungseinrichtung“ gemäß Forschungsfinanzierungsgesetz einen festen Platz im Forschungs- und Innovationssystem Österreichs erlangt. Es gehört für innovative Unternehmen zur fixen Strategie, als Mitglieder der CDG das Modell der Christian Doppler Labors und Josef Ressel Zentren aktiv zu nutzen und weiterzuentwickeln. Gerade Herausforderungen wie die Mobilitäts- und Energiewende, die Transformation in Richtung Kreislaufwirtschaft oder die Anwendung und Weiterentwicklung von Methoden der künstlichen Intelligenz unterstreichen die Bedeutung exzellenter Forschungseinheiten und innovativer Unternehmen.

Ziele sind dabei sowohl ein hoher Impact auf die technologische und damit auch ökonomische Entwicklung des Wirtschaftsstandortes Österreich, als auch eine exzellente wissenschaftliche Performance zur Stärkung des Wissenschaftsstandortes. Die hohe Zahl der Zitierungen von Publikationen von Christian Doppler Labors und Josef Ressel Zentren in Patenten zeigen die erzielte Synergie zwischen den beiden Zielsetzungen.

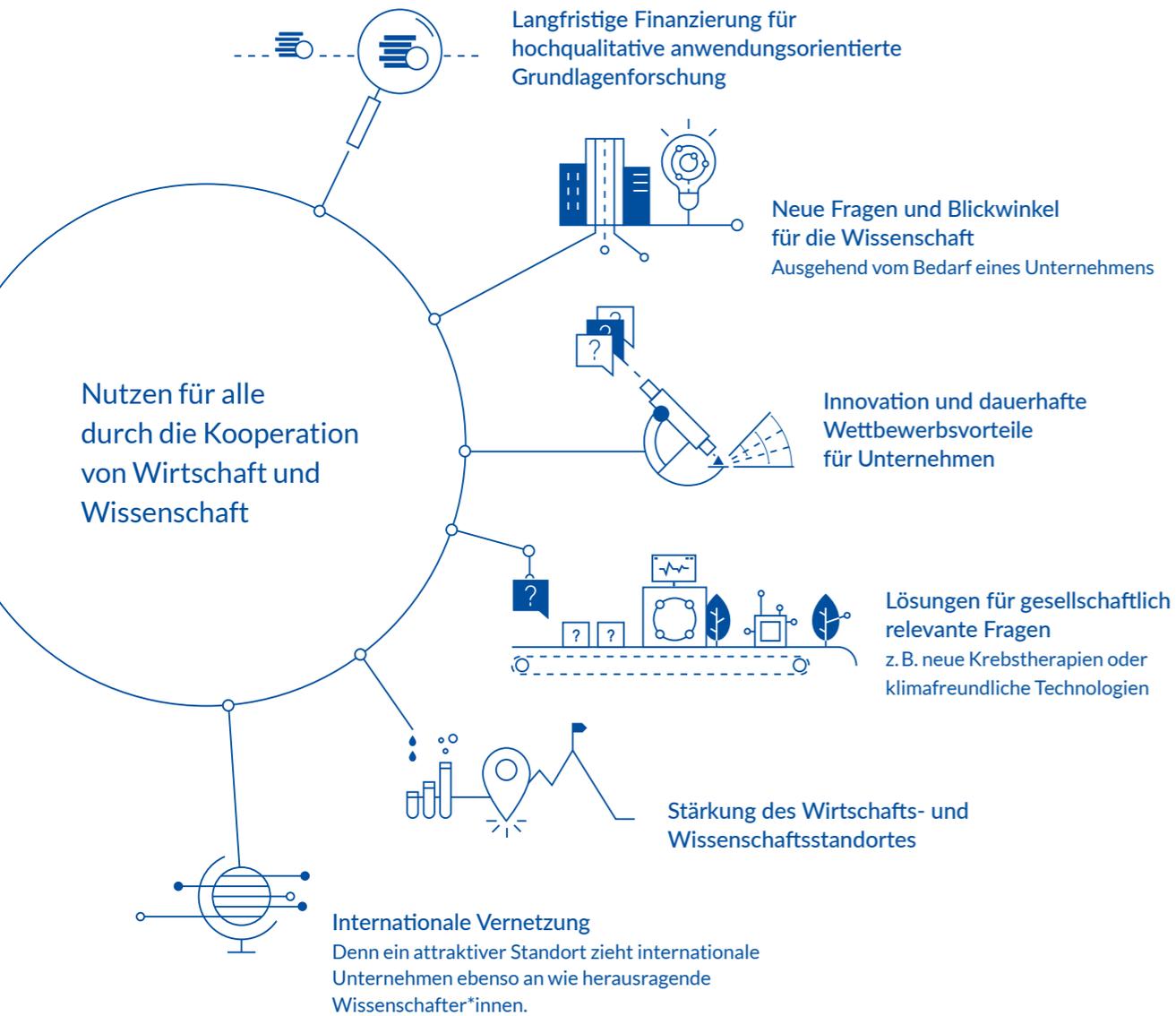
Für Österreich ist die CDG mit ihren PPP-Modellen unverzichtbar – gäbe es sie nicht, müsste man sie erfinden!

**Univ.Prof. DI Dr. Dr.h.c.mult.
Martin Gerzabek**
Präsident der Christian Doppler
Forschungsgesellschaft



Warum CDG?

- Hervorragende Wissenschaft
- Anwendungsorientierung
- Innovation
- Starker Standort

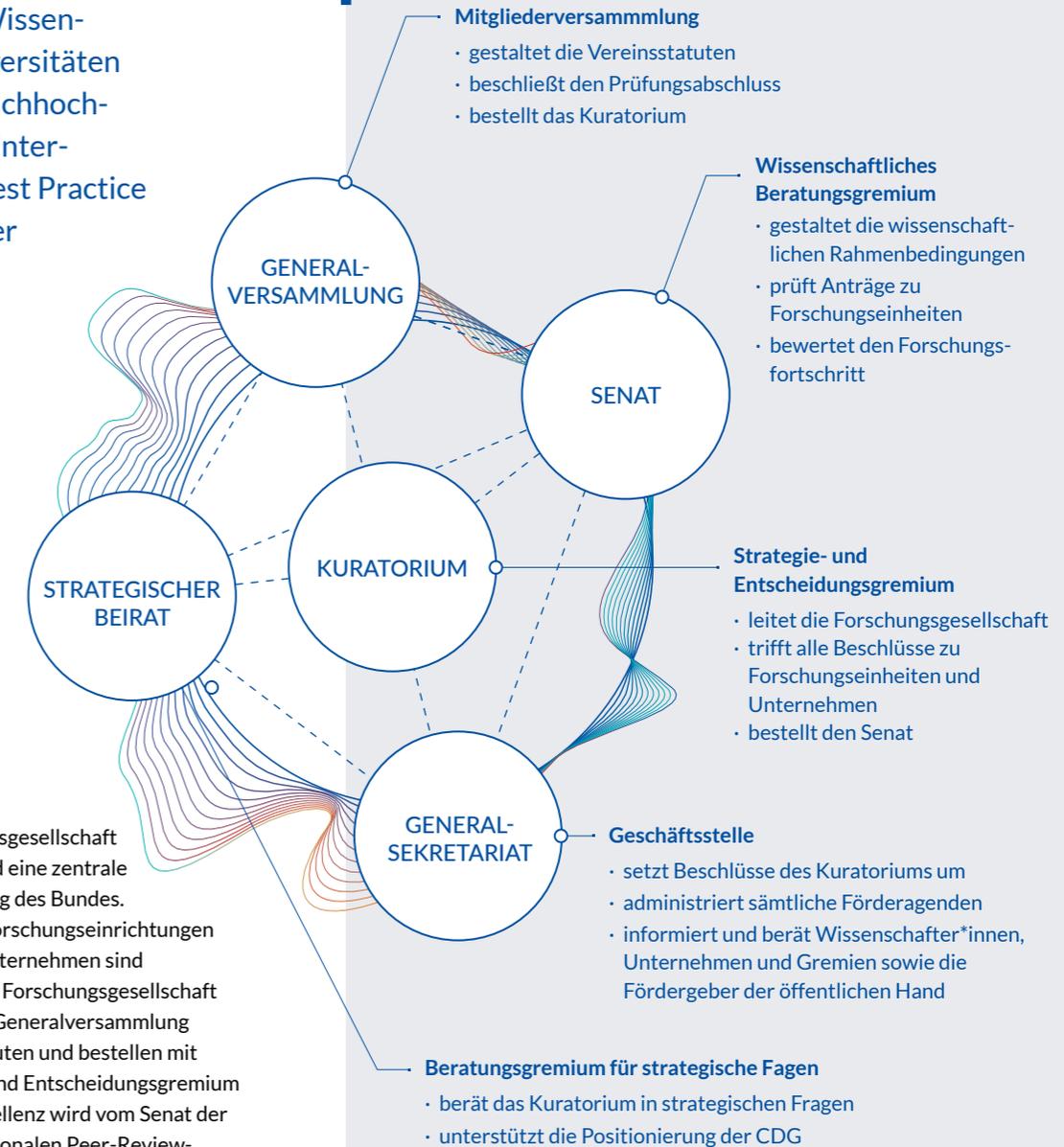


Die Christian Doppler Forschungsgesellschaft fördert seit 1995 die Zusammenarbeit von innovativen Unternehmen und herausragenden Wissenschaftler*innen an Universitäten und – seit 2012 – an Fachhochschulen. Ihr Modell ist international anerkannte Best Practice für die Förderung dieser Zusammenarbeit.

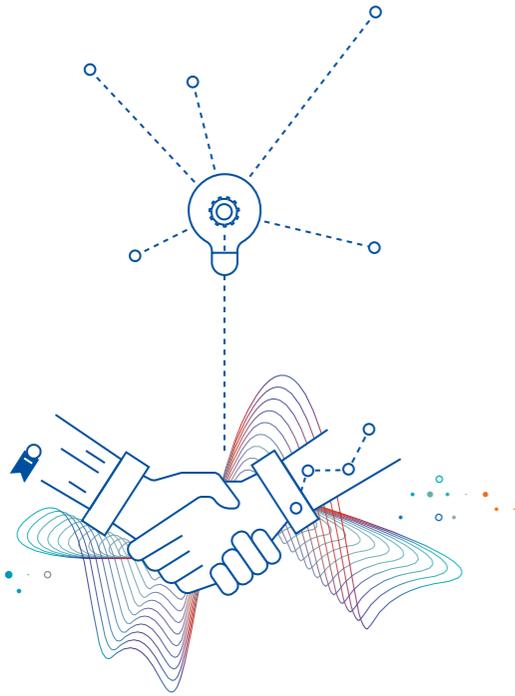
Partner und Organisation

Die Christian Doppler Forschungsgesellschaft ist ein gemeinnütziger Verein und eine zentrale Forschungsförderungseinrichtung des Bundes. Sowohl Unternehmen als auch Forschungseinrichtungen spielen dabei wichtige Rollen: Unternehmen sind Mitglieder der Christian Doppler Forschungsgesellschaft und tragen so den Verein. In der Generalversammlung gestalten sie u. a. die Vereinsstatuten und bestellen mit dem Kuratorium das Strategie- und Entscheidungsgremium der CDG. Wissenschaftliche Exzellenz wird vom Senat der CDG auf Grundlage von internationalen Peer-Review-Begutachtungen und Evaluierungen der laufenden Forschungseinheiten garantiert.

Organisationsstruktur



Nährboden für Innovation



Die Christian Doppler Forschungsgesellschaft ermöglicht langjährige Kooperationen zwischen Wissenschaft und Wirtschaft:

Christian Doppler Labors (CD-Labors) betreiben anwendungsorientierte Grundlagenforschung an Universitäten und außeruniversitären Forschungseinrichtungen.

Josef Ressel Zentren (JR-Zentren) forschen an Fachhochschulen.

Langfristig angelegte Kooperationen von Wirtschaft und Wissenschaft bilden die Basis für Innovationsführerschaft. Die Christian Doppler Forschungsgesellschaft mit ihrer fast dreißigjährigen Erfahrung schafft dafür ein stabiles Umfeld: Qualitätssicherung durch ein international anerkanntes Evaluierungsmodell, Flexibilität der Forschung und Sicherheit für alle Beteiligten durch einen klaren Rechtsrahmen.

Für alle Forschungseinheiten gelten seit 1995 die Grundprinzipien der CDG:

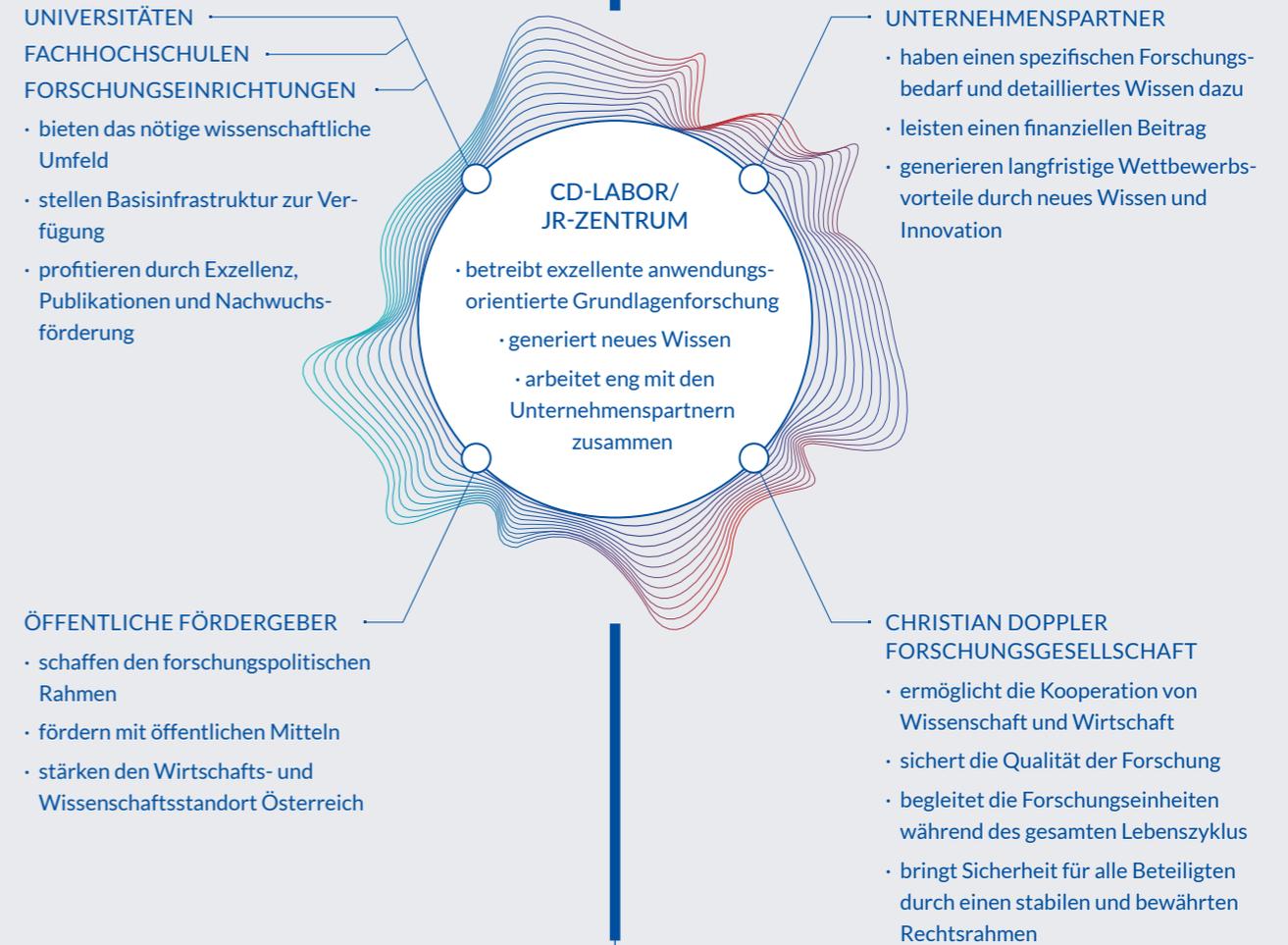
Das Forschungsprogramm basiert auf Fragestellungen aus der Wirtschaft (Bottom Up).

Die Forschungsgruppen sind in ihr wissenschaftliches Umfeld eingebettet.

Den Forscher*innen wird wissenschaftlicher Freiraum garantiert.

Zu den Ergebnissen zählen hochrangige Publikationen, Patente und Innovationen.

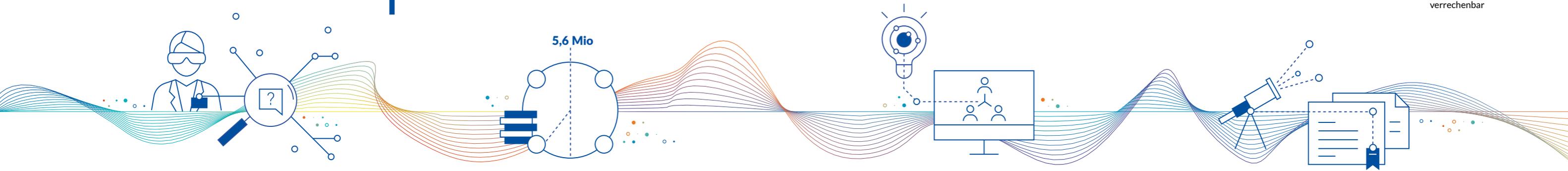
Das Fördermodell der CDG



CD-Labors

JR-Zentren

Wer kann einreichen?	Laufzeit	Min. Jahresbudget	Max. Jahresbudget	Maximales Budget für die gesamte Laufzeit	Charakter der Forschung	Anteil wissenschaftlicher Freiraum	Anteil experimentelle Entwicklung	Öffentliche Finanzierung	Private Finanzierung (Unternehmenspartner)
Hoch qualifizierte Wissenschaftler*innen an Universitäten oder Forschungseinrichtungen	2 Jahre Eingangsphase 3 Jahre 1. Verlängerungsphase 2 Jahre 2. Verlängerungsphase 7 Jahre	EUR 140.000	EUR 800.000	EUR 5,6 Mio.	Anwendungsorientierte Grundlagenforschung	Etwa 30%	Keine	50% des förderbaren Aufwandes Bei KMU-Beteiligung 60% (aliquot zur Beteiligung)	50% des förderbaren Aufwandes Bei KMU-Beteiligung 40% (aliquot zur Beteiligung) Keine In-Kind-Beiträge verrechenbar
Hoch qualifizierte Forscher*innen an Fachhochschulen	2 Jahre Eingangsphase 3 Jahre Verlängerungsphase	EUR 90.000	EUR 460.000	EUR 2,3 Mio.	Anwendungsorientierte Forschung	Etwa 20%	Keine	50% des förderbaren Aufwandes Bei KMU-Beteiligung 60% (aliquot zur Beteiligung)	50% des förderbaren Aufwandes Bei KMU-Beteiligung 40% (aliquot zur Beteiligung) Keine In-Kind-Beiträge verrechenbar



Forschungsthema und wissenschaftlicher Freiraum

Im Mittelpunkt eines Christian Doppler Labors oder Josef Ressel Zentrums steht die Fragestellung eines Unternehmens, die von hervorragenden Wissenschaftler*innen bearbeitet wird.

Für die fundierte Bearbeitung der Forschungsfragen wird ein Freiraum von 30% (JR-Zentren: 20%) garantiert – beste Voraussetzungen für exzellente wissenschaftliche Erkenntnisse und radikale Innovationen, die weit über unternehmerische Entwicklungstätigkeit hinausgehen.

Kosten und rechtliche Bindung

Die Forschungsgruppen der CDG verfügen über ein Gesamtbudget von jeweils bis zu 5,6 Mio. Euro, mit Jahresbudgets von bis zu 800.000 Euro. Die öffentliche Hand trägt davon 50%, bei KMU-Beteiligung sogar 60%. Der Rest des Budgets wird von den beteiligten Unternehmen im Rahmen ihrer Mitgliedschaft bei der CDG aufgebracht. Auftragsforschung wird nicht gefördert.

Erfindungen und geistiges Eigentum

Erfindungen oder schutzrechtsfähige Ergebnisse aus einem Christian Doppler Labor oder Josef Ressel Zentrum werden von der Universität bzw. Fachhochschule exklusiv an das Unternehmen übertragen, wenn sie in die gemeinsam definierten sektorspezifischen Geschäftsfelder des Unternehmens fallen.

Wissenschaftliche Exzellenz

Christian Doppler Labors und Josef Ressel Zentren sind Stätten herausragender Forschung und werden nach den Kriterien der wissenschaftlichen Exzellenz in internationalen Peer-Review-Verfahren begutachtet und evaluiert. Nach dem anspruchsvollen Genehmigungsverfahren folgt nach zwei und – bei CD-Labors – weiteren drei Jahren eine Stop/Go-Evaluierung. Hochrangige wissenschaftliche Publikationen sind Voraussetzung für eine positive Evaluierung und werden in Abstimmung mit den Unternehmenspartnern veröffentlicht.

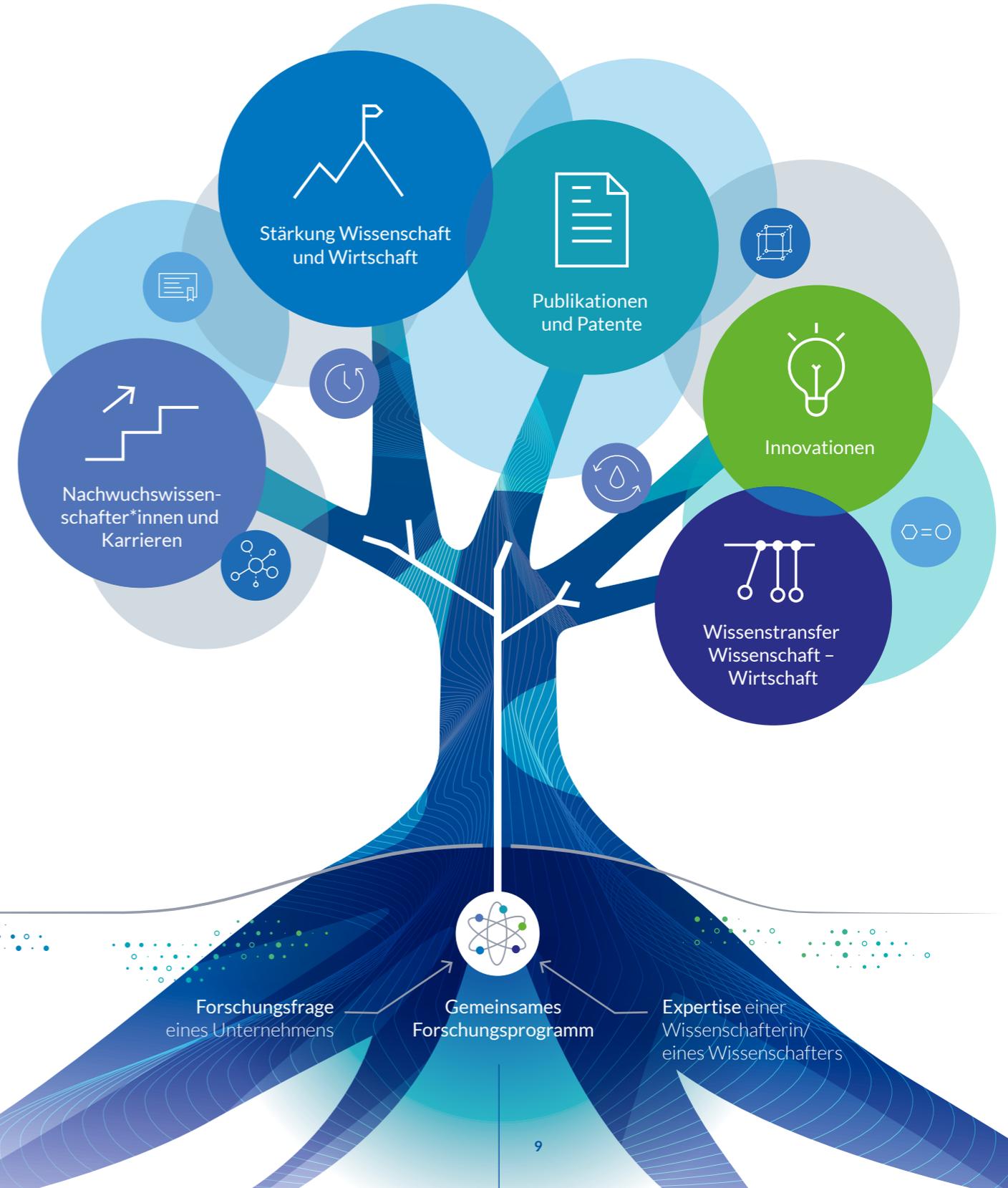
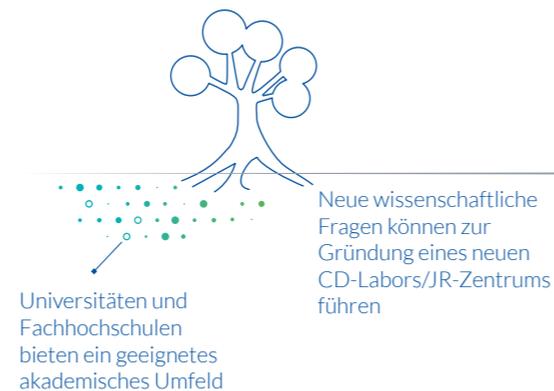
Das CD-Modell: Starke Wurzeln, breite Krone

Am Beginn eines CD-Labors oder JR-Zentrums stehen zwei Grundbedingungen: Der konkrete Bedarf eines Unternehmens die Wissensbasis zu einer spezifischen Fragestellung grundlegend zu erweitern und das Interesse einer Wissenschaftlerin oder eines Wissenschafters, sich in diese anwendungsorientierte Fragestellung grundlagenwissenschaftlich zu vertiefen.

Daraus erwächst in der Folge ein gemeinsames Forschungsprogramm. Zu den Früchten der Arbeit zählen Publikationen, Patente und Karrieren.

Das Fördermodell der CDG ermöglicht den Forschungseinheiten hohe Flexibilität.

Die Finanzierung erfolgt durch das Bundesministerium für Wirtschaft, Energie und Tourismus und die Unternehmenspartner.

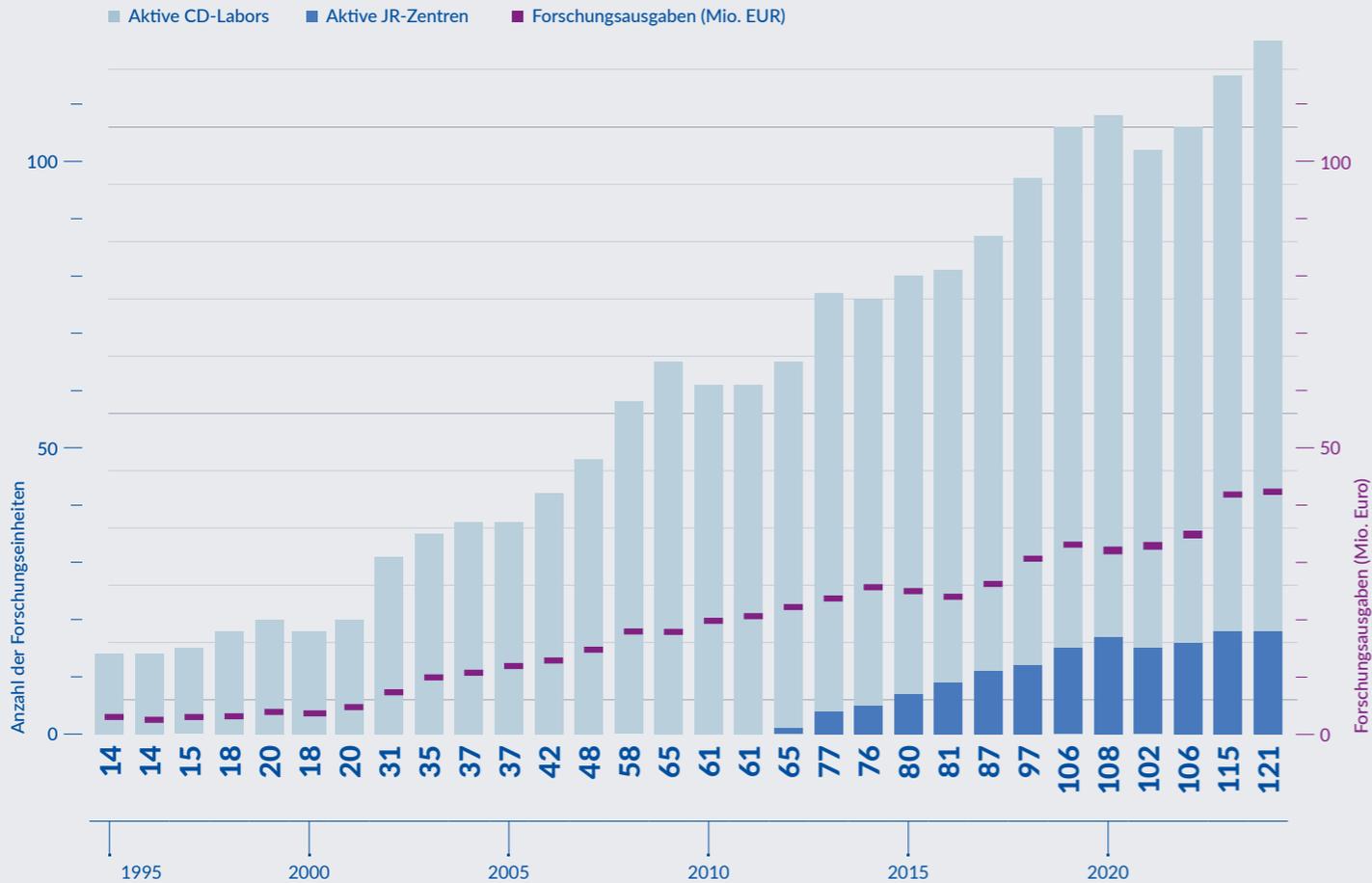


Zahlen, Daten, Fakten

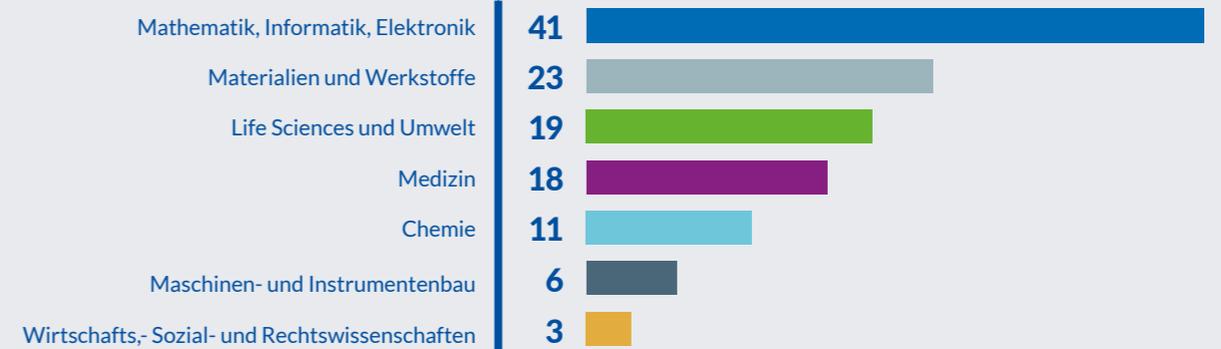
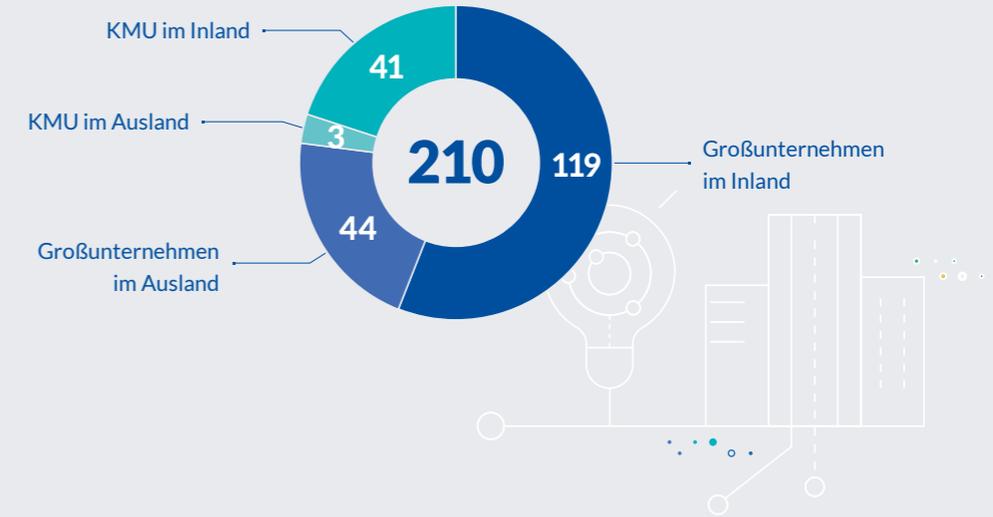
ENTWICKLUNG der Christian Doppler Forschungsgesellschaft

121 aktive Forschungseinheiten 2024

42,3 Mio. Euro Forschungsausgaben 2024

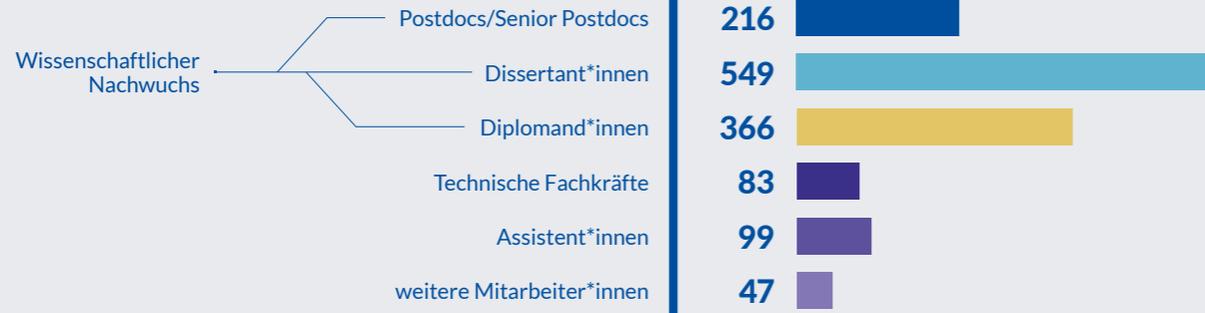


210 AKTIVE MITGLIEDSUNTERNEHMEN
Im Jahr 2024 sind 210 Unternehmen an Forschungseinheiten der CDG beteiligt



121 CD-LABORS und JR-ZENTREN 2024 nach thematischen Clustern

1.360  MITARBEITER*INNEN
in CD-Labors und JR-Zentren 2024
davon 1.360 wissenschaftliches Personal



 Publikationen **460**
in Fachzeitschriften mit Peer Review

1.500 Teilnahmen an Konferenzen
davon **240** eingeladene Vorträge

 Patente und Erfindungsmeldungen **40**

320 Konferenzpublikationen
mit Peer Review

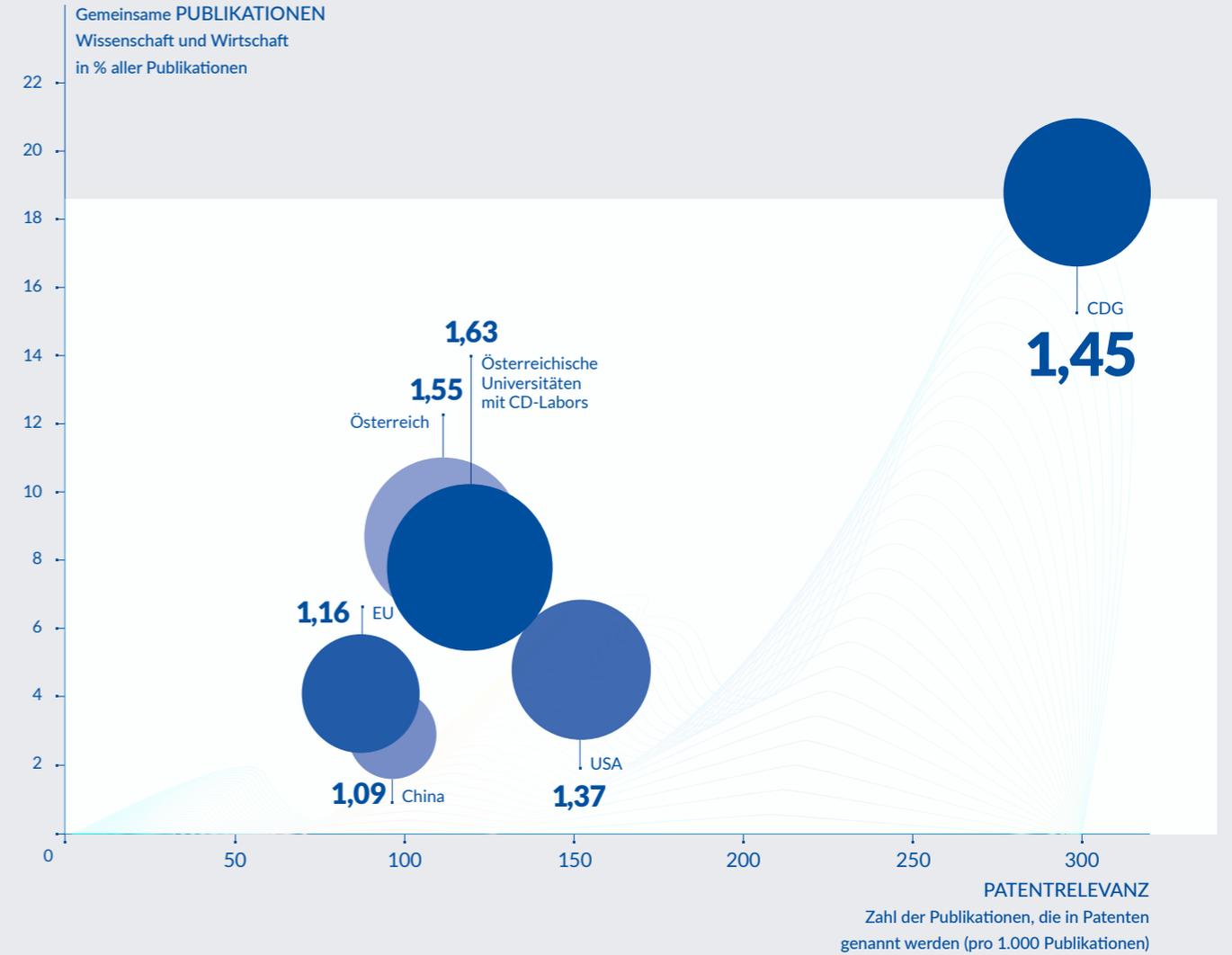
Output  von CD-Labors und JR-Zentren 2024 (gerundet)

Wir erreichen unsere  **Ziele**

→ Höchstwerte bei gemeinsamen Publikationen von Wissenschaft und Wirtschaft

→ Patentrelevanz: Von 1.000 Publikationen werden rund 300 in Patenten zitiert, ein internationaler Höchstwert

→ Die Zitationshäufigkeit der Arbeiten liegt im österreichischen Durchschnitt (Field-Weighted Citation Impact = 1,45, entspricht dem Kreisdurchmesser)



Zwei Seiten einer (Klimaschutz-)Medaille

CD-Labor für Innovative Regelung und Überwachung von Antriebssystemen

Leitung
Assoc.Prof. DI Dr. Christoph Hametner

Laufzeit
01.02.2017 - 31.01.2024

Unternehmenspartner
AVL List GmbH

Thematischer Cluster
Mathematik, Informatik, Elektronik

Wissenschaftliche Herausforderung

Prof. Hametner betrachtete Fahrzeuge und ihre Antriebssysteme auf verschiedenen Ebenen: Physikalische sowie örtlich verteilte Modelle, wobei reale Messdaten und Komponentenmodelle auf verschiedenen Systemebenen integriert wurden. Doch erst die Vereinfachung aller relevanten Zusammenhänge ermöglichte eine echtzeitfähige Implementierung der entwickelten Regelungs- und Überwachungssysteme im Fahrzeug. Und Doz. Hauer behandelte komplexe Fragen zu Sedimenten in Flusslandschaften: Woher kommen sie, wohin bewegen sie sich (und warum), wie interagieren sie mit Wasserkraftwerken, Turbinen und Schiffen? Wie kann all dies möglichst genau für ein Sedimentmanagement vorhergesagt werden, das gleichzeitig Kosten der Flussbewirtschaftung reduzieren und das natürliche Ökosystem des Flusses unterstützen soll?

Nachhaltige Stromgewinnung und die möglichst effiziente Nutzung der so erworbenen Energie sind gleichermaßen wichtig: Diesbezüglich ergänzen sich die beiden Träger des CDG-Preises 2024 besonders gut!



Christoph Hametner und der Blick in die Black Box

Teilweise oder vollständig elektrisch angetriebene Autos und andere Fahrzeuge und Maschinen haben das Potenzial, den CO₂-Ausstoß deutlich zu reduzieren und damit einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten: Christoph Hametner von der Technischen Universität Wien forschte an Möglichkeiten, hybride und elektrifizierte Antriebssysteme in diesem Zusammenhang zu optimieren. Effizienz und Lebensdauer der dabei genutzten Batterie- bzw. Brennstoffsysteme sollen maximiert werden: Wenn beispielsweise ein Elektroauto seine Antriebsressourcen effizienter nutzt und sehr lange funktionstüchtig bleibt, kommt dies Endverbraucher*innen und Umwelt gleichermaßen zugute.

Herausfordernd dabei: Das Innenleben einer Batterie oder Brennstoffzelle ist wie eine Black Box, in die nicht einfach „hineingesehen“ werden kann. Unterstützt von Unternehmenspartner AVL List GmbH wurden im CD-Labor daher innovative Lösungen mit „virtuellen Sensoren“ erarbeitet, die auf Basis physikalisch gemessener Signale wie Strom, Spannung oder Temperatur Aufschluss über Alterungszustand, Degradation und Restlebensdauer geben: Anhand dieser Informationen kann der Betrieb des Fahrzeugs so geregelt werden, dass Lebensdauer und Effizienz steigen!

CD-Labor für für Sedimentforschung und -management

Leitung
Priv.Do. Dr. Christoph Hauer,
Universität für Bodenkultur Wien

Laufzeit
01.10.2017 - 30.09.2024

Unternehmenspartner
Andritz Hydro GmbH, Voith Hydro GmbH & Co KG, Verein für Ökologie und Umweltforschung, via donau - Österreichische Wasserstraßen-Gesellschaft mbH

Thematischer Cluster
Life Sciences und Umwelt



Christoph Hauer und Sedimente im Fluss

Auf der anderen Seite ist elektrischer Strom nur so „sauber“ wie seine Erzeugung: Wenn die Emissionen bei der Stromerzeugung statt im Straßenverkehr entstehen, wird das Problem nur verlagert. Es braucht daher auch Forschung an emissionsarmen Energiequellen wie etwa Wasserkraft. Die Flüsse, an und in denen Wasserkraftwerke stehen, sind komplexe, sensible Ökosysteme – Kraftwerk und Fluss müssen koexistieren.

Hier setzte das CD-Labor von Christoph Hauer (BOKU Wien) an, welche von den Unternehmenspartnern Andritz Hydro GmbH, Voith Hydro GmbH & Co KG, Verein für Ökologie und Umweltforschung sowie via donau - Österreichische Wasserstraßen-Gesellschaft mbH unterstützt wurde: Auf Basis seiner Forschung zu Sedimentbewegungen in Fließgewässern und deren Vorhersage können Wasserkraftwerke effizienter betrieben und gewartet werden, während zusätzlichen ökologischen Schäden vorgebeugt wird. Gleichzeitig forscht Hauer an der Bewältigung der Folgen des Klimawandels, denn der Sedimenthaushalt wird auch durch das Abschmelzen der Gletscher in den Einzugsgebieten oder die verstärkte Abschwemmung von Ackerland durch Starkniederschläge beeinflusst.

Mehrwert für die Unternehmen

Die in Prof. Hametners CD-Labor erarbeiteten Methoden und daraus entstandenen Patente und Erkenntnisse erlauben es dem Unternehmenspartner, sich auf schnelle Veränderungen in der Automobilindustrie methodisch vorzubereiten: Schwerpunkt sind Batterie- und Brennstoffzellensysteme, vieles ist aber auch darüber hinaus anwendbar. Im CD-Labor von Doz. Hauer wurden wiederum Modelle kreiert, die sich für verbesserte Prognosewerkzeuge für effizientes Sedimentmanagement im Kontext von Wasserkraftwerken, Turbinen und Schifffahrtstraßen nutzen lassen: Dies bietet Potential für massive Kostensenkungen und gleichzeitige Vorbeugung ökologischer Schäden der Flusslandschaften.

Hauchdünn und hochwirksam

CD-Labor für Moderne beschichtete Schneidwerkzeuge

Leitung

Priv.Doz. DI Dr. Nina Schalk,
Montanuniversität Leoben

Laufzeit

01.10.2017 – 30.09.2024

Unternehmenspartner

CERATIZIT Austria Gesellschaft m.b.H.

Thematischer Cluster

Materialien und Werkstoffe

Mehrwert für das Unternehmen

Ein ganz konkretes Beispiel dafür, wie wertvoll die Erkenntnisse der Grundlagenforschung des CD-Labors für CERATIZIT Austria Gesellschaft m.b.H. sind, ist die Entwicklung der „Dragonskin“-Beschichtungen: Anfang 2022 erfolgreich auf den Markt gebracht, handelt es sich hierbei um neue beschichtete Hartmetallsorten für das Drehen von Stahl, die, neben höherer Haltbarkeit, mittels Indikatorschicht auch starken Verschleiß anzeigen. So ist immer ersichtlich, wann ein Werkzeug ausgetauscht werden sollte, und ist nie ein zu früher oder zu später Wechsel nötig, was Effizienz und Nachhaltigkeit gleichermaßen zugutekommt.

Wenn in der industriellen Produktion Bauteile gedreht, gefräst und durchbohrt werden, geht dies nicht spurlos an den dazu genutzten Werkzeugen vorüber: Eine faszinierende Möglichkeit, deren Abnutzung entgegenzuwirken, liegt im Mikrokosmos verborgen!



Worum es geht

Sogenannte Zerspanungswerkzeuge, welche nach und nach Späne eines rohen Bauteils abtragen, bis daraus die Form eines gewünschten, industriell nutzbaren Werkstücks entsteht, kommen in den verschiedensten Bereichen zum Einsatz: Sie spielen etwa wichtige Rollen in der Automobilindustrie sowie in der Turbinen- und Triebwerksproduktion. Zur Instandhaltung und möglichst langen und effizienten Nutzung eines Zerspanungswerkzeugs wird es (bzw. sein Hartmetallkern) von harten, verschleißfesten Schichten umgeben. Die möglichst optimale Art und Anordnung solcher Schichten zum Schutz eines spezifischen Werkzeugs zu ermitteln ist allerdings komplex, weshalb in der Vergangenheit hier oft nach dem „Trial & Error“-Prinzip vorgegangen wurde.

Die Forschungsfrage: Schichten und ihre Geschichten

Nina Schalk, Laborleiterin und Trägerin des CDG-Preises 2023, betreibt daher Grundlagenforschung an kleinsten Untersuchungsgegenständen: Wie ordnen sich verschiedene Elemente der

Wissenschaftliche Herausforderung

Bei der Herstellung von Beschichtungen wird sogenanntes „Vormaterial“ in einer Abscheidungskammer verdampft, damit es sich dann am zu beschichteten Werkstück absetzt: Parameter wie Zusammensetzung dieses Materials oder auch Druck und Temperatur lassen dabei unterschiedliche Beschichtungen entstehen – welche dann aber nur 2–3 Mikrometer dick sind, ca. 16–25mal kleiner als ein menschliches Haar. Auch mit Top-Ausrüstung ist es höchst herausfordernd, diese winzigen Landschaften aus Elementen, Phasen, Lagen und Kristallen zu erkunden und daraus Erkenntnisse über Materialeigenschaften wie Härte, Zähigkeit, Temperaturbeständigkeit oder Oxidation abzuleiten.

hauchdünnen Werkzeug-Beschichtungen an? Wie verhält sich bei ihnen Kristallbildung und Reaktion auf Hitze oder Sauerstoff? Und was bedeutet all dies für Härte, Bruchzähigkeit und Haltbarkeit des Zerspanungswerkzeugs? Viele der zur Beantwortung dieser Fragen im CD-Labor genutzten Methoden involvieren das Beschießen des Materials mit Elektronen oder Röntgenstrahlen, um Rückschlüsse auf dessen kleinste Strukturen zu ziehen. Besonders spektakulär ist die Nutzung einer Atomsonde: Hier werden herauspräparierte dünne Spitzen von wenigen hundert Nanometern Atom für Atom verdampft. Die verdampften Atome landen dann auf einem positionssensitiven Detektor, der den Rückschluss erlaubt, welches Atom sich wo befunden hat: Dies erlaubt tatsächlich die Darstellung von Beschichtungs-Teilen auf nahezu atomarer Ebene.

Die Kooperation im CD-Labor

Natürlich funktionieren Geräte wie die Atomsonde nicht „von selbst“ für die jeweilige spezielle Anwendung, weshalb ein großer



Teil der Forschung im CD-Labor in Methodenentwicklung dazu besteht. Unterstützt wird das Labor vom Unternehmenspartner CERATIZIT Austria Gesellschaft m.b.H., der wiederum sehr von der Grundlagenforschung von Priv.Doz. Schalk und ihrem Team profitiert: Die dort gewonnenen Erkenntnisse werden als Ausgangspunkt für die Verbesserung bestehender und die Entwicklung neuer Werkzeuge für die Metallbearbeitung genutzt.

Ergebnisse

Die im CD-Labor entwickelten Methoden ersetzen „Trial & Error“-Vorgehen durch ein Verständnis, warum manche Materialien und Vorgehensweisen besser geeignet sind als andere, und ermöglichen so Innovation über den Stand der Technik hinaus. Dieses Verständnis ermöglicht auch, durch bessere Beschichtungen die Notwendigkeit der Nutzung umweltschädlicher Kühl- und Schmiermittel zu reduzieren und mit ggf. weniger verschiedenen Elementen darin für bessere Recyclierbarkeit zu sorgen.

Statements

„CD-Labors verbinden exzellente Grundlagenforschung mit industrienahen Anwendungen und fördern gleichzeitig den wissenschaftlichen Nachwuchs, und das mit minimalem Overhead. Diese Labors sind Best-Practice-Beispiele, die Innovationen vorantreiben und Österreich als Forschungsstandort stärken. Wenn es die CD-Labors nicht gäbe, müsste man sie erfinden – sie sind unverzichtbar im Forschungsökosystem.“

Univ.Prof. DI Dr. Horst Bischof

Präsidium Österreichische Universitätskonferenz und TU Austria,
Rektor der TU Graz und Strategischer Beirat der CDG

„Internationale Gutachter*innen und ein hochrangig besetzter wissenschaftlicher Senat:

Für Wissenschaftler*innen ist es zu Recht eine Auszeichnung, unser Evaluierungsverfahren positiv zu absolvieren und ein CD-Labor oder JR-Zentrum leiten zu dürfen.“

em.o.Univ.Prof. DI Dr. Dr.h.c. Hans Irschik

Vorsitzender des Senats der CDG

„Die CDG hat den Fachhochschulen mit den Josef Ressel Zentren ein zukunftsweisendes Format eröffnet, das entscheidend zur Profilbildung der Hochschulen für angewandte Wissenschaften beiträgt. Die dort geleistete Spitzenforschung schafft Innovationen von hoher gesellschaftlicher Relevanz und stärkt nachhaltig den Wirtschaftsstandort Österreich.“

Mag. Ulrike Prommer

Präsidentin der Österreichischen Fachhochschul-Konferenz und Geschäftsführerin der IMC Hochschule für Angewandte Wissenschaften Krams

„Für Österreich als Produktionsstandort und zukünftigen Wohlstand ist konsequente wirtschaftliche Umsetzung von Ergebnissen exzellenter Forschung notwendig. Die Christian Doppler Forschungsgesellschaft ist international ein Best-Practice-Beispiel für erfolgreiche Kooperation zwischen Wissenschaft und Industrie und damit unerlässlicher Partner der Industrie auf dem Weg in die Zukunft.“

Mag. Isabella Meran-Waldstein

Bereichsleiterin für Forschung, Technologie und Innovation der Industriellenvereinigung und Strategischer Beirat der CDG

„Bedeutende industrielle Innovationen entstehen oft durch die weitere Annäherung an die Grenzen des physikalisch Machbaren. Die Kooperationsmodelle der CDG setzen genau hier an: Die Ergebnisse einer anwendungsorientierten Grundlagenforschung legen den Grundstein für Innovationen und neue Produkte mit deutlich verbesserten Eigenschaften.“

Prof.h.c. Dr. Peter Prenninger

Corporate Research Coordination AVL List und erster Vizepräsident der CDG

„Die Christian Doppler Forschungsgesellschaft setzt auf exzellente, standortrelevante Forschung und orientiert sich dabei an den Bedürfnissen der beteiligten Unternehmen. Damit hat sie sich als Motor für Innovation und Fortschritt etabliert und trägt entscheidend zur Wettbewerbsfähigkeit des Standorts Österreich bei.“

Mag. Florian Frauscher, MLS

Leiter der Sektion I Wirtschaftsstandort, Innovation und Internationalisierung im BMWET

„Die Kooperation von Wissenschaft und Wirtschaft bringt neues Wissen, Fortschritt, Innovation – und darauf basierend Wettbewerbsvorteile für Unternehmen und eine Stärkung des Standort Österreich: Österreich kann stolz sein, mit dem Christian Doppler Modell ein international anerkanntes Best-Practice-Beispiel für diese so wichtige Kooperation vorweisen zu können.“

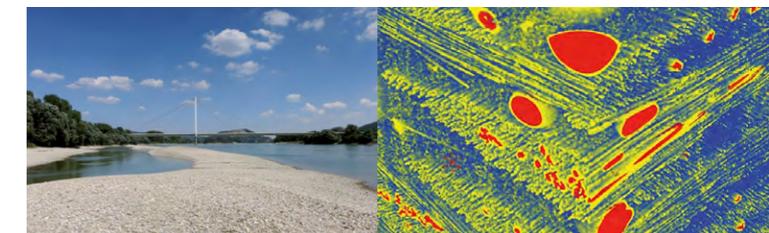
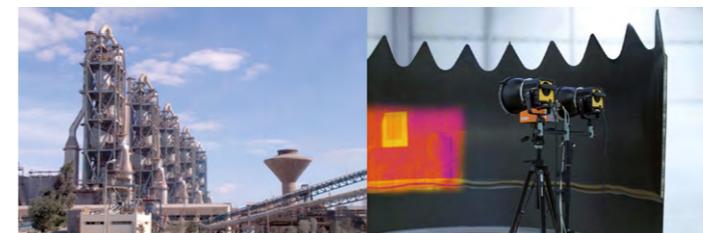
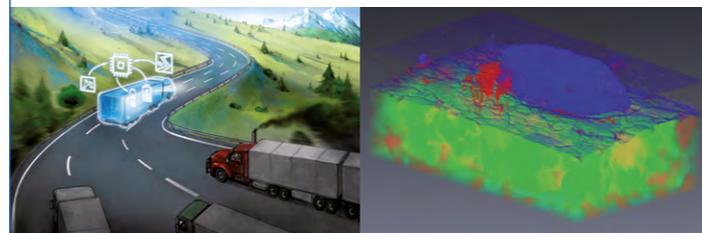
Mag. Dr. Maria Theresia Niss, MBA

Geschäftsführerin der Mitterbauer Beteiligungs GmbH und Vorstand und Initiatorin der MINTality Stiftung sowie Strategischer Beirat der CDG

„Die Christian Doppler Forschungsgesellschaft hat sich in 30 Jahren zu einer zentralen Säule des heimischen Innovationssystems sowie zu einem internationalen Best Practice Beispiel entwickelt. Exzellente, standortrelevante Forschung entlang des Bedarfs der beteiligten Unternehmen bildet die Basis für Wohlstand und zukunftssichere Arbeitsplätze.“

Mag. Thomas Saghi

Abteilungsleiter Schlüsseltechnologien im BMWET



IMPRESSUM

Herausgeberin

Christian Doppler Forschungsgesellschaft (CDG)
Boltzmannngasse 20/1/3, 1090 Wien
Tel. +43 1 5042205
office@cdg.ac.at
www.cdg.ac.at

Für den Inhalt verantwortlich

Dr. Jürgen Pripfl, Generalsekretär

Konzeption und Redaktion

Mag. Christiana Griesbeck

Art Direction & Design

Alexandra Reidinger Grafik Design

Fotos

Seite 1: Alice Schnür-Wala (rechts)
Seite 15–17: APA-Fotoservice/Reither
Seite 18–19: Ottobock, voestalpine/peter-pauer-photo.com,
Sandra Stroj FHV, FACC Operations GmbH, B. Plank,
CERATIZIT, IWA/BOKU/Gmeiner, TUWien

Druck

Der Schalk, Industriestraße 5, 2486 Pottendorf

Wien, August 2025

Folgen Sie uns:

Youtube  youtube.com/@wissenschaftwert

LinkedIn  linkedin.com/company/CDGnet

Newsletter der CDG  www.cdg.ac.at/cdg-newsletter

www.cdg.ac.at

Youtube  [@wissenschaftwert](https://www.youtube.com/@wissenschaftwert)

LinkedIn  [/company/CDGnet](https://www.linkedin.com/company/CDGnet)

Newsletter der CDG  www.cdg.ac.at/cdg-newsletter